## Pottenstein (Landkreis Bayreuth)

Pottenstein war in seiner Geschichte seit dem 11. Jh. ein Grenzort des Bistums Bamberg gegen die Slawen. Die schon damals errichtete Burg ist die Keimzelle für einen zu ihren Füßen sich entwickelnden Ort, der 1323 Stadtrechte vom Hochstift Bamberg erhielt. Ein Amtmann des Fürstbischofs wurde eingesetzt.

Die wirtschaftliche Stärke des Ortes lag in der Wasser-

## Elemente der Stadtlage und Stadtgestalt

## **Topographische Ortslage**

Im engen Tal der Püttlach, an den Rändern von schroff ansteigenden Felsen umrahmt, zu Füßen einer Burg gelegen.

Grundriss Ovale Siedlungsanlage als west-östlich verlaufender Straßenmarkt mit quer
dazu verlaufenden Rippen,
der im S unmittelbar an den
Burganstieg anschließt. Zwei
Haupttore (oberes, unteres
Tor) und Pfistertor am Nordrand. Mauer verlief vom Oberen Tor zur Burg, der nördliche Halbkreis folgt dem Verlauf des Flusses. Die 3 Tore
sind nicht mehr erhalten. Teile der Stadtmauer entlang der
Püttlach noch vorhanden.

Aufriss Giebelständige Häuser, mehrere davon mit Fachwerkverschalung. Stadtbildprägende Gebäude: Burg Pottenstein auf Dolomitfelsen oberhalb der Stadt, Pfarrkirche St. Bartholomäus, Kunigundenkirche und Bürgerspital, Bürgerhaus. In umliegenden Ortsteilen Judenhof mit Dolomitfelsen in Tüchersfeld, Naturdenkmal Teufelshöhle im Weihersbachtal. kraft seiner Flüsse, was dazu führte, dass 1348 in der Stadt 7 Mühlen gezählt wurden.

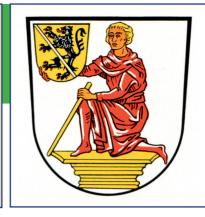
Die historische Stadtanlage Pottensteins ist im Urkatasterplan von 1850 noch recht gut zu erkennen. Der kleine, ummauerte Bereich der Stadt umfasst nur eine einzige Straßenachse zwischen zwei Toren, wovon nach N eine Sekundärachse mit einem weiteren Tor abzweigt. Die Stadtmauer ist in diesem Plan noch vollständig eingezeichnet, sodass auch die Lage der Tore (auch wenn sie bereits nicht mehr vorhanden sind) leicht erschlossen werden kann.

Neben der Verwaltungsund Marktfunktion der Stadt blieb sie doch überwiegend ackerbürgerlich geprägt. Infolge fehlender wirtschaftlicher Dynamik erfolgte bis ins 19. Jh. kaum eine Siedlungserweiterung; die vorhandene Bausubstanz blieb mangels neuer Aktivitäten erhalten. Dabei hatte Pottenstein das Glück, dass es seit 1736 keinen gravierenden Stadtbrand mehr gab.

Diese verschlafene Stadt war von der "Entdeckung" durch die Romantiker im 19. Jh. kaum betroffen, weil sie

## Partnerstädte:

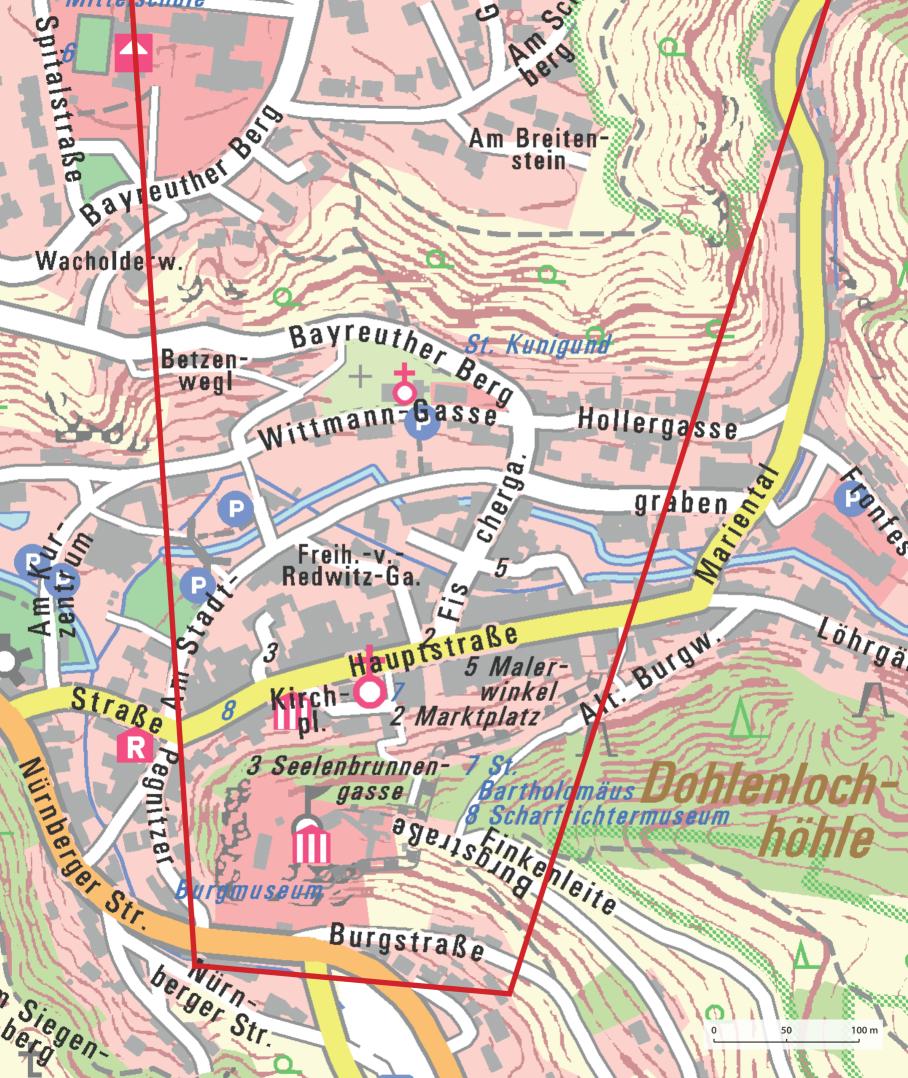
Pottenstein (Österreich) Pottenstein (Tschechien)



Stadtgründung:	1323
Einwohnerzahl (2012):	5.350
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1840-2012:	+ 34 %
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1987-2012:	+ 7 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige) am Arbeitsort (2012):	
in Prozent der Einwohnerzahl	14,6 %
Anteil im primären Sektor (Land- u. Forstwirtschaft)	0,0 %
Anteil im Produzierenden Gewerbe	51,5 %
Anteil im Handel & Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereichen	48,5 %
Fremdenverkehr (2013):	
Gästebetten	700
Gästeankünfte	42.798
Gästeübernachtungen	113.446
mittlere Verweildauer in Tagen (Übernachtungen : Ankünfte)	2,7
Auslastung (Übernachtungszahlen : Betten : 365 x 100)	44,4 %













Am Zusammenfluss von Püttlach und Weihersbach (r.) thront auf steilem Felssporn die Burg Pottenstein. Die Erstreckung der Altstadt am linken Ufer der Püttlach (im Bild rechts der Püttlach) ist noch sehr gut auszumachen.

zu abgelegen war. Auch Industriebetriebe siedelten sich nicht an, sodass die Lebensbedingungen sehr ärmlich waren.

Nach dem Ersten Weltkrieg begann ein bescheidener Sommerfrischetourismus in Privatzimmern. Erst die Entdeckung und Erschließung der Teufelshöhle 1922-1931, der Bau des Felsenbades und die Fertigstellung der Autobahn Bayreuth-Nürnberg trugen seit den 1930er Jahren dazu bei, dass Pottenstein sich als Luftkurort gut entwickelte.

Heute wird nicht nur der Mythos der Romantiker angeboten, sondern es werden mit Teufelshöhle, Erlebnismeile und kommerziellen Freizeitformen (Sommerrodelbahn, E-Fun-Park, Klettergarten) sowie kulinarischen und naturbezogenen Angeboten erfolgreich Touristen als Urlauber und Naherholer angezogen.

Wenn die Bevölkerung in Pottenstein heute wächst, so ist dies zu einem Gutteil dem Tourismus geschuldet. Die in der Statistik ausgewiesenen 113.000 Übernachtungen lassen die Rolle des Tourismus unterschätzen. Hinzu sind nämlich noch 130.000 Übernachtungen in touristischen Kleinbetrieben zu rechnen. Die Naherholer werden jährlich auf 650.000 geschätzt. Das Stadtbild ist hierbei ein wichtiger Bestandteil dieser touristischen Attraktivität.

Das in Richtung SW gerichtete Foto lässt die zentrale Achse der Altstadt mit ihren giebelständigen Fachwerkhäusern sehr gut erkennen. Direkt an der Püttlach (im NO des Ortes) sieht man den Verlauf der Stadtmauer. Die nur verbuschten, aber nicht mit Bäumen bestandenen Talhänge sind der Ort der alljährlichen Hangfeuer mit Prozession am 6. Januar.



↑ Pottenstein verkörpert geradezu idealtypisch die Vorstellung von der Fränkischen Schweiz, wie sie in der Romantik geprägt wurde: schroffe Felsen am Talrand, Burgen aus dem Mittelalter, malerische Städtchen, Höhlen und Mühlen. Dieses Potential für eine touristische Nachfrage wird seitens der Stadt und der Fremdenverkehrswerbung der Fränkischen Schweiz erfolgreich umgesetzt. Gerade die Altstadt von Pottenstein gilt als eine der ursprünglichsten und besterhaltenen in der Region. Der touristisch geprägte Ort liegt mit jährlichen Übernachtungen von ca. 243.000 nur unwesentlich hinter der Festspielstadt Bayreuth (316.000; Stand 2014) zurück!

Für den Lebensalltag in Pottenstein ist die enge, verwinkelte Situation im Tal, verbunden mit fehlender Flächenexpansion, hinderlich. Die Stadt hat es erfolgreich vermocht, zahlreiche öffentliche Einrichtungen, Wohnungen und Gewerbefunktionen auf die Hochfläche zu verlagern. So erkennt man auf unserem nach S orientierten Foto quer im Bild das Püttlachtal mit der Altstadt, allerdings auch im Vordergrund auf der Hochfläche die Sportanlagen des TC Pottensein mit Tennisplätzen sowie des TSC Pottenstein mit Übungsplätzen und Stadion, dahinter das Gerätehaus der Frewilligen Feuerwehr und die Graf-Botho-Grund- und Mittelschule sowie großzügige neuere Einfamilienhäuser.

Jenseits der Tallandschaft auf der gegenüberliegenden Hochfläche erkennt man das Gewerbegebiet Am Langen Berg, wo neben Industrie- und Lagereinrichtungen auch ein Discountmarkt und Freizeitfunktionen lokalisiert sind (E-Fun-Park, Wohnmobilstellplatz).

Folgt man dem Weihersbachtal talaufwärts (d.h. auf dem Bild nach oben), befindet man sich auf der Erlebnismeile, entlang der sich das Felsfreibad, die Sommerrodelbahn, der Schöngrundsee mit Bootsverleih und die Teufelshöhle aufreihen.